**PRESSETEXT I** (ca. 2.400 Zeichen)

**Johann Philipp Franz Ludwig Willibald Nepomuk Xaver Hyacinth Maria Reichsgraf von Kesselstatt war Domherr an der Mainzer Kathedrale und – im besten Sinne des Wortes – Dilettant in den Schönen Künsten. Unvergessen und in zahllosen Stichen reproduziert sind die von ihm geschaffenen Aquarelle, die in einzigartiger Weise das Erscheinungsbild des spätbarocken Mainz festhalten. Diese originalen Stadtansichten stehen im Mittelpunkt der Ausstellung.**

Kesselstatts Lebenszeit umfasste mit der Französischen Revolution und der Besatzung von Mainz, der Auflösung des Mainzer Kurstaates unter Napoleon und der Neuordnung Europas durch den Wiener Kongress eine Periode tief greifender historischer Veränderungen an der Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert. Erentstammte einer in Trier ansässigen Adelsfamilie, die seit Generationen in kurtrierischen Diensten gestanden hatte. Kesselstatt studierte in Wien und wurde zur Zeit der letzten Erzbischöfe Erthal und Dalberg Mitglied des Mainzer Domkapitels. Nach dessen Auflösung und bei der Wiedereinrichtung des Bistums Mainz 1801/03 blieb Kesselstatt ohne offizielles Amt.

Er verbrachte nunmehr im alten Bischofshof am Höfchen *„ein ruhiges zufriedenes Leben, und glüklich; seine Lieblings-Unterthaltung sucht er in der Kunst zu zeichnen und zu mahlen, … worinn er eine besondere Geschiklichkeit besitzt, wovon die von ihm vorräthige vortreflich gemalte Landschaften die Ueberzeugung geben“* (F. X. Streitberger). Daneben legte Kesselstatt eine bemerkenswerte Kunstsammlung sowie eine umfangreiche Bibliothek an. Dieses Leben als hochherrschaftlicher Privatier wurde nur einmal, 1814/15 durch eine diplomatische Reise nach Wien unterbrochen, wo er die Interessen der Stadt Mainz auf dem Wiener Kongress vertrat.

Die Ausstellung des Bischöflichen Dom- und Diözesanmuseums stellt zunächst Kesselstatts Biographie und seine Lebenswelt als Domkapitular in bewegten Zeiten vor. Im Zentrum der Präsentation stehen die von Kesselstatt geschaffenen Veduten des „Goldenen Mainz“, ergänzt durch Ansichten aus der Trierer Gegend und dem Mittelrheintal. Die Deckfarbenmalereien des aus Liebhaberei zur Kunst gekommenen Geistlichen bestechen aus heutiger Sicht als historische Dokumente eines weitgehend untergegangenen oder stark veränderten Stadtbildes, die es dem Betrachter in einzigartiger Weise erlauben, in die vergangene Atmosphäre des alten Kurmainz einzutauchen.

**PRESSETEXT II** (ca. 1.800 Zeichen)

**Johann Philipp Franz Ludwig Willibald Nepomuk Xaver Hyacinth Maria Reichsgraf von Kesselstatt war Domherr an der Mainzer Kathedrale und – im besten Sinne des Wortes – Dilettant in den Schönen Künsten. Seine in zahllosen Stichen reproduzierten Aquarelle stehen als Originale im Mittelpunkt der Ausstellung.**

Kesselstatts Lebenszeit umfasste mit der Französischen Revolution und der Besatzung von Mainz, der Auflösung des Mainzer Kurstaates unter Napoleon und der Neuordnung Europas durch den Wiener Kongress eine Periode tief greifender historischer Veränderungen an der Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert. Nach der Auflösung des Mainzer Domkapitels und bei der Wiedereinrichtung des Bistums Mainz 1801/03 blieb Kesselstatt ohne offizielles Amt.

Er verbrachte nunmehr im alten Bischofshof am Höfchen *„ein ruhiges zufriedenes Leben, …; seine Lieblings-Unterthaltung sucht er in der Kunst zu zeichnen und zu mahlen, … worinn er eine besondere Geschiklichkeit besitzt, wovon die von ihm vorräthige vortreflich gemalte Landschaften die Ueberzeugung geben“* (F. X. Streitberger). Daneben legte Kesselstatt eine bemerkenswerte Kunstsammlung sowie eine umfangreiche Bibliothek an. Dieses Leben als hochherrschaftlicher Privatier wurde nur einmal, 1814/15 durch eine diplomatische Reise nach Wien unterbrochen, wo er die Interessen der Stadt Mainz auf dem Wiener Kongress vertrat.

Im Zentrum der Ausstellung stehen die von Kesselstatt geschaffenen Veduten des „Goldenen Mainz“, ergänzt durch Ansichten aus der Trierer Gegend und dem Mittelrheintal. Die Deckfarbenmalereien des aus Liebhaberei zur Kunst gekommenen Geistlichen bestechen aus heutiger Sicht als historische Dokumente eines weitgehend untergegangenen oder stark veränderten Stadtbildes, die es dem Betrachter in einzigartiger Weise erlauben, in die vergangene Atmosphäre des alten Kurmainz einzutauchen.

**PRESSETEXT III** (ca. 650 Zeichen)

Johann Philipp FranzLudwig Willibald Nepomuk Xaver Hyacinth Maria Reichsgraf von Kesselstatt war Domherr an der Mainzer Kathedrale und – im besten Sinne des Wortes – Dilettant in den Schönen Künsten. Sein Leben umfasste eine Periode des tiefgreifenden historischen Wandels um 1800. Als Sohn einer altadeligen Familie widmete er sich nach Auflösung des Bistums 1803 ganz seiner Kunstsammlung, dem Zusammentragen einer umfangreichen Bibliothek und dem Malen und Zeichnen. Die Sonderausstellung zeigt seine Lebenswelt in den bewegten Zeiten des Spätbarock. Im Zentrum der Präsentation stehen seine "Veduten des goldenen Mainz", seine unvergleichlichen Stadtansichten.